



Die Gefangenen werden immer schwieriger...?

Dr. Wolfgang Stelly
Dr. Jürgen Thomas

Resozialisierung mit Zukunft, Bad Boll 18.7.2017

JVA Adelsheim



„Schwierige Gefangene?“ aus Sicht der Bediensteten im Jugendstrafvollzug

- Gefangene, mit denen es sprachliche Verständigungsprobleme gibt
- Gefangene, die sich stark an der Subkultur orientieren
- Manipulative Gefangene: eigener Vorteil, nicht an Absprachen halten
- Gefangene ohne Perspektive (z. B. bei unklarem Aufenthaltsstatus)
- Gefangene mit geringen kognitiven Kompetenzen
- Gefangene mit geringen sozialen Kompetenzen
- Gefangene mit fehlender Affektkontrolle: Kontrolle von Gefühlsbewegungen, Selbstbeherrschung, Bedürfnisaufschub
- Gefangene mit geringer Frustrationstoleranz



„Gefangene werden immer schwieriger....“

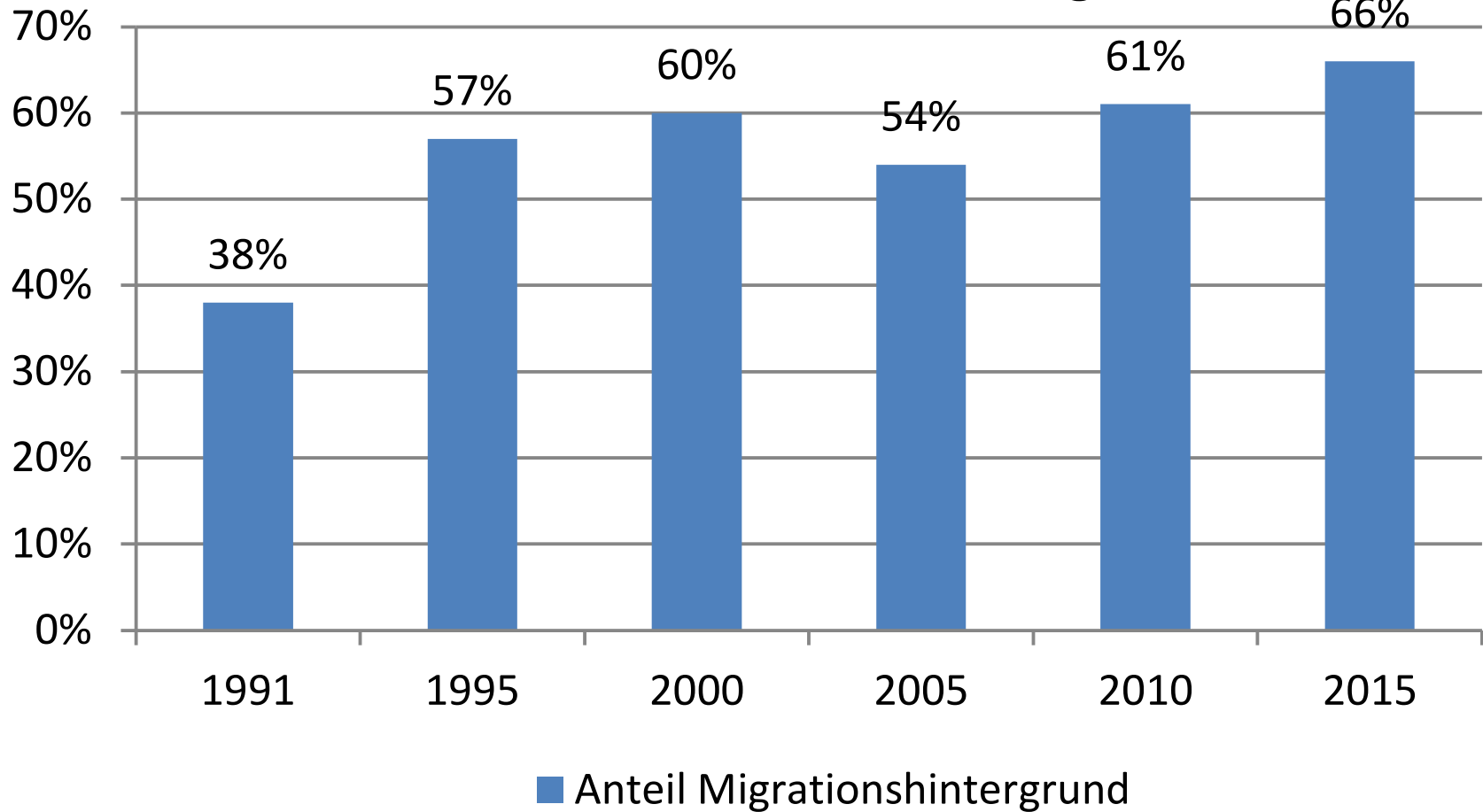
- Sind bei den Gefangenen immer mehr Problemlagen/Defizite festzustellen?
- Zeigen die Gefangenen im Vollzugsalltag immer mehr Verhaltensauffälligkeiten, durch die der Umgang mit ihnen immer schwieriger wird?

Datengrundlage

- Daten des Kriminologischen Dienstes aus der JVA Adelsheim seit 1991
 - Daten aus dem Forschungsprojekt „Lebenslagen von Jugendstrafgefangenen, Aktenanalyse 1991/1992 - 2009/2010
 - Daten aus der „Evaluation des Jugendstrafvollzugs“ des Kriminologischen Dienstes seit 2012
-

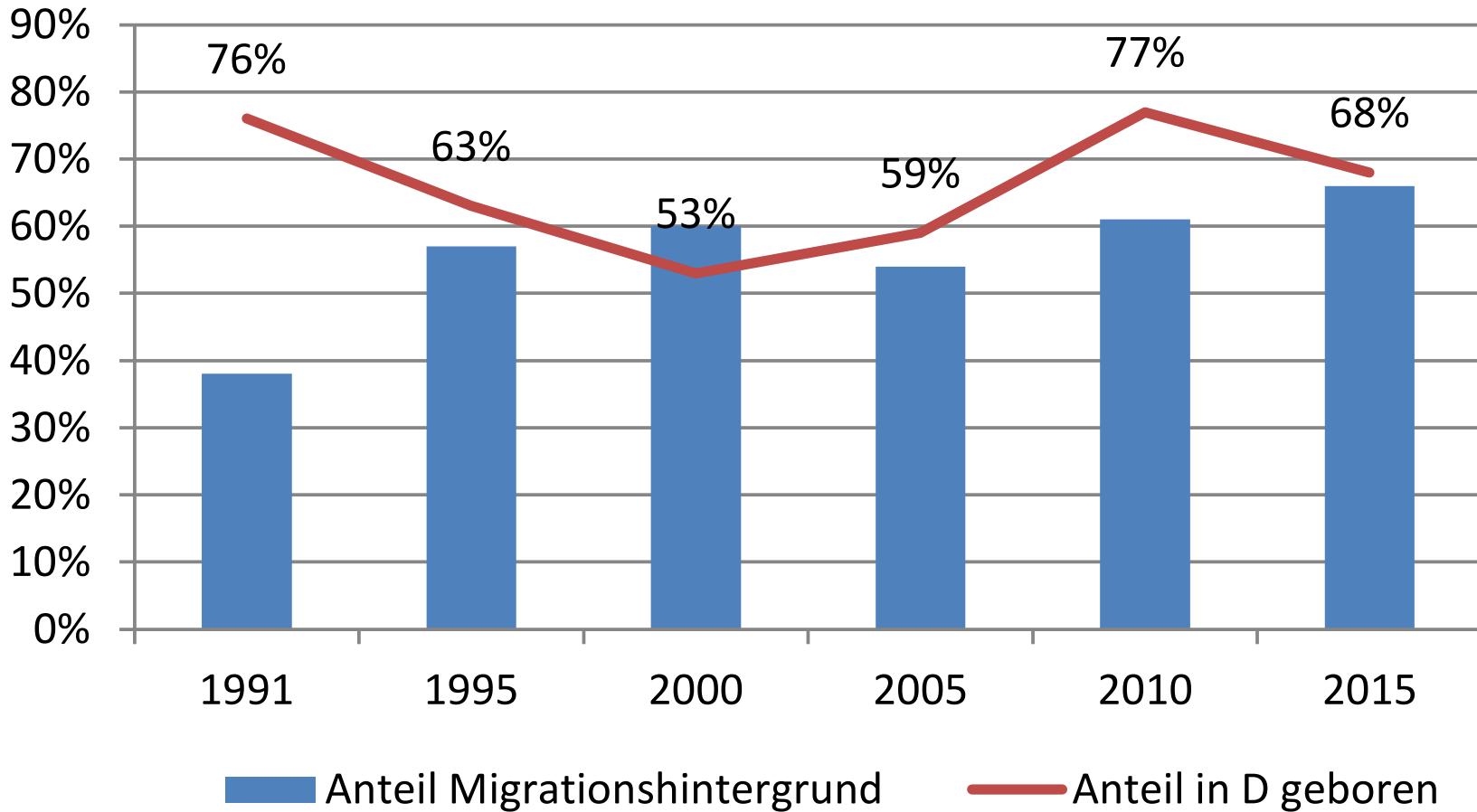


Herkunft männl. Jugendstrafgefangene Baden-Württemberg



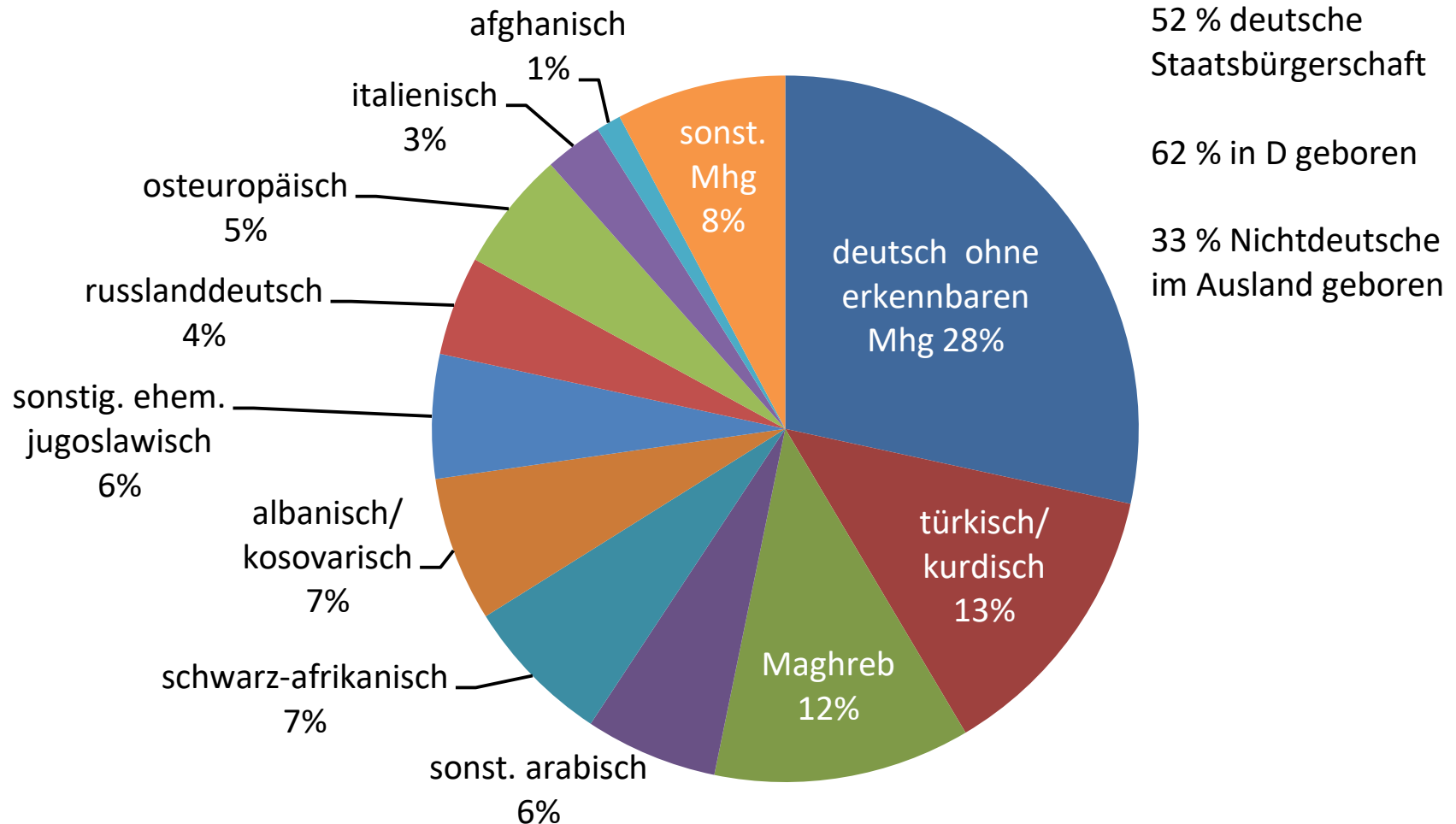


Herkunft männl. Jugendstrafgefangene Baden-Württemberg



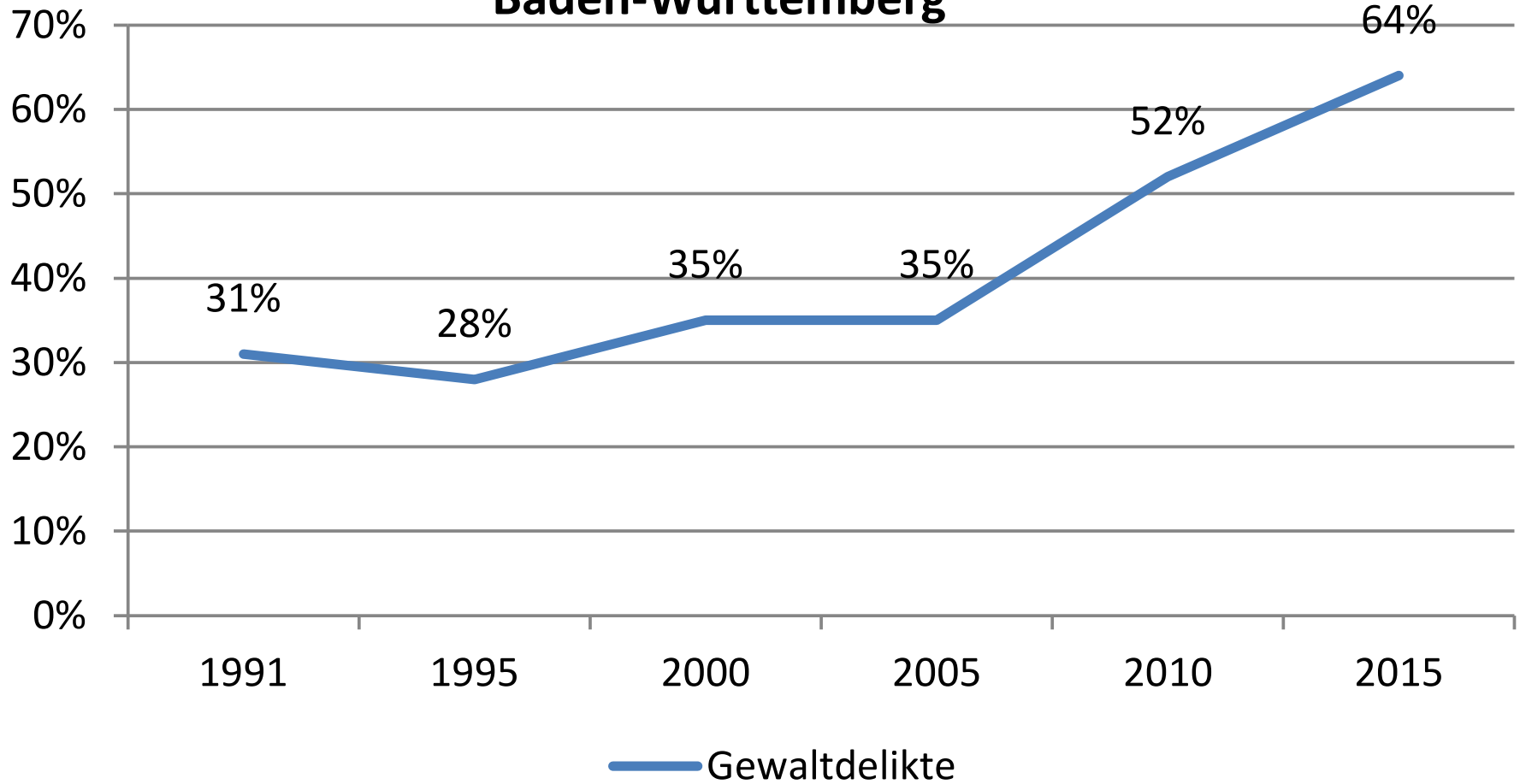


Migrationshintergrund (Mhg) der Jugendstrafgefangenen, Zugang 2016



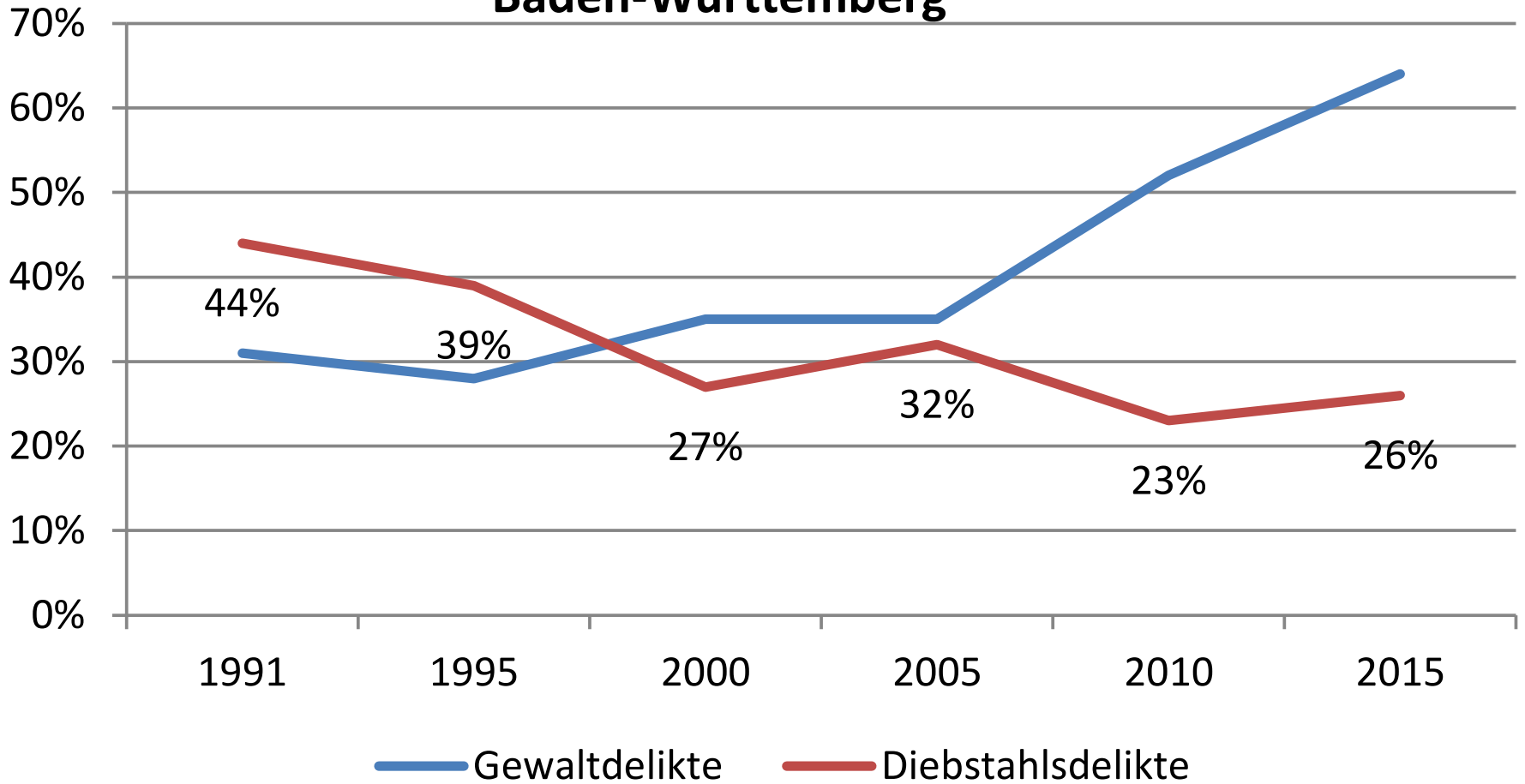


Hauptdelikt männl. Jugendstrafgefangene Baden-Württemberg



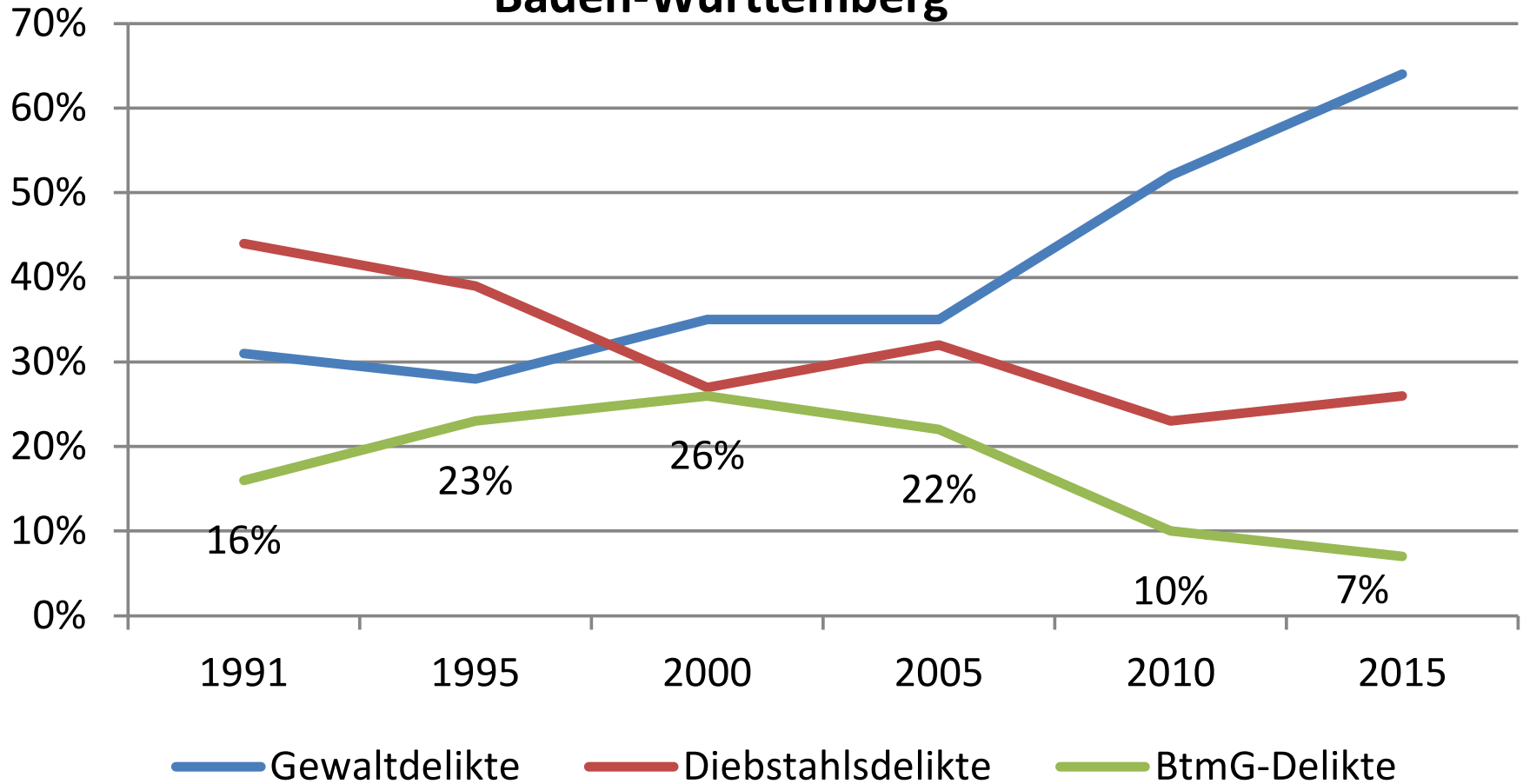


Hauptdelikt männl. Jugendstrafgefangene Baden-Württemberg



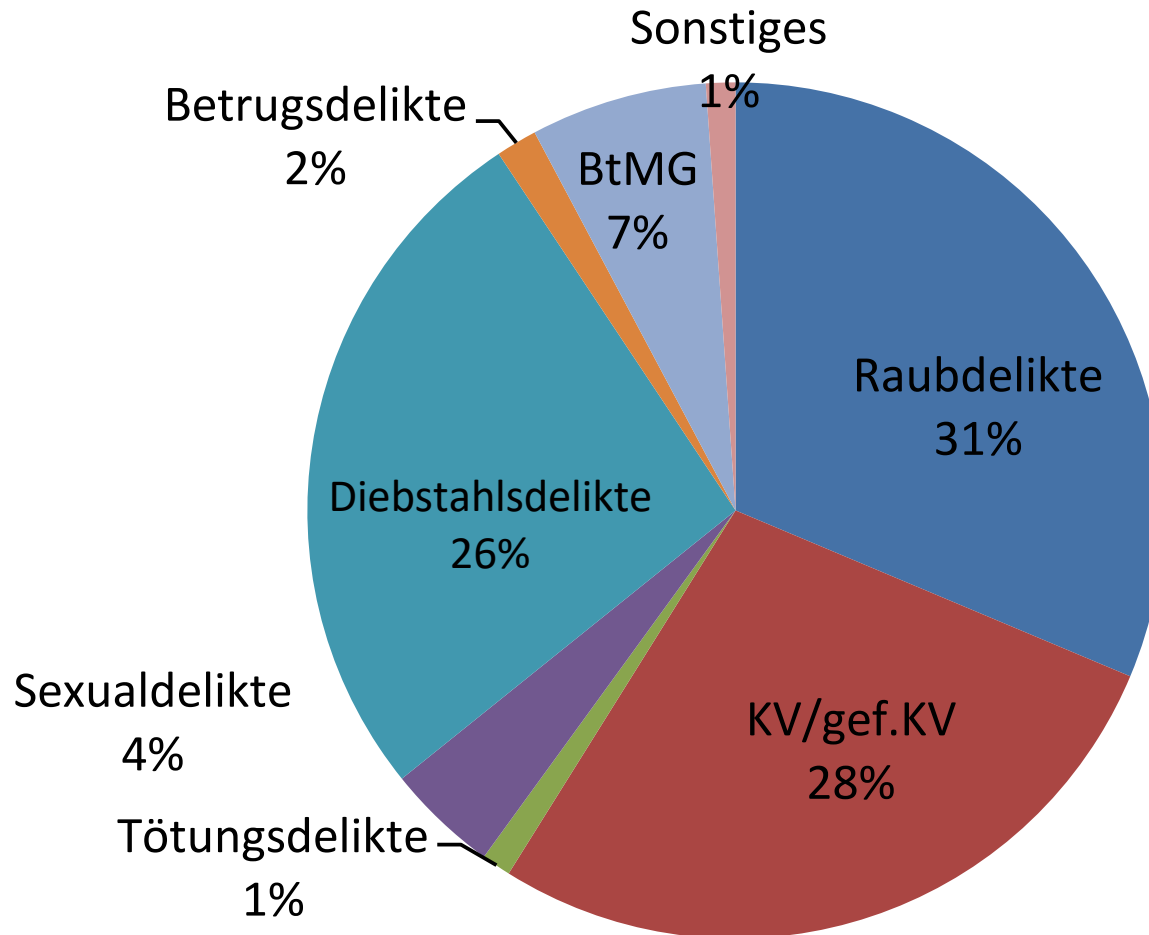


Hauptdelikt männl. Jugendstrafgefangene Baden-Württemberg



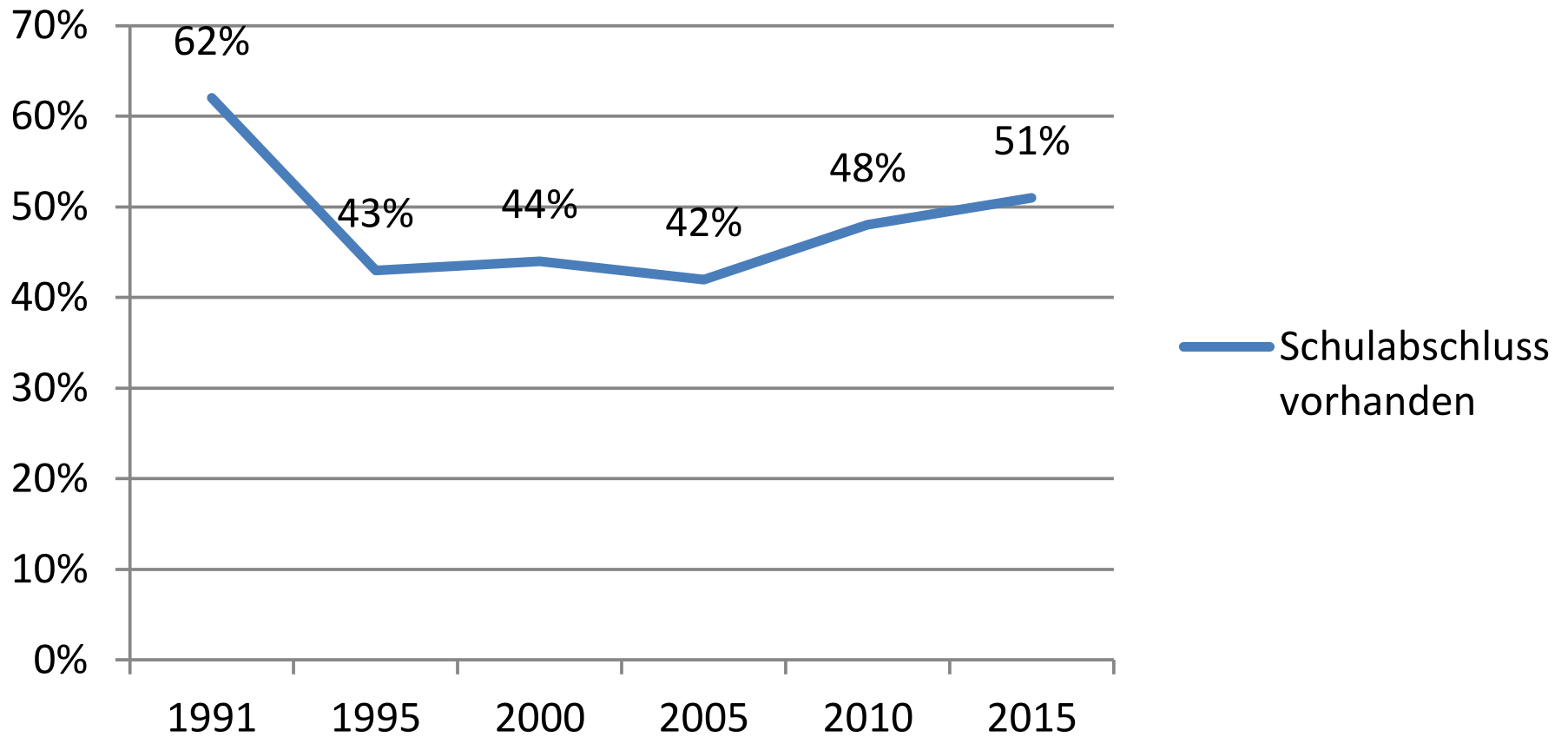


Hauptdelikt männl. Jugendstrafgefangene Baden-Württemberg 2015



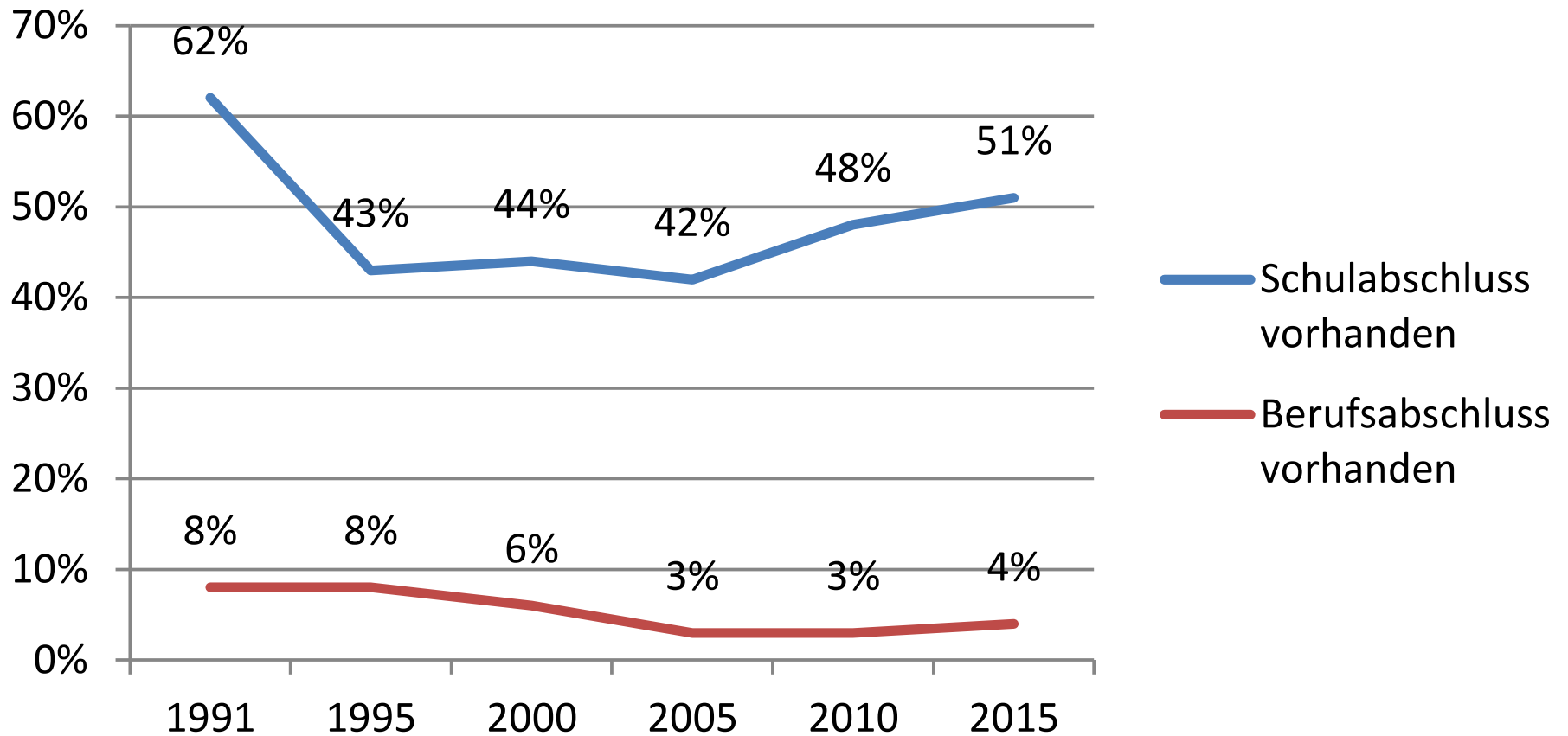


Schulische und berufliche Bildung der männl. Jugendstrafgefangenen in Baden-Württemberg





Schulische und berufliche Bildung der männl. Jugendstrafgefangenen in Baden-Württemberg





Berufliche Bildung der Jugendstrafgefangenen

	1991/1992	2009/2010
Lehre begonnen	64 %	32 %



Mittlere Ergebnisse der Jugendstrafgefangenen in den Schul- und Berufsfindungstests

	2012	2013	2014	2015
Schultest Textverständnis (2, 4, 6, 8)	5,3	5,4	5,9	6,0
Schultest Mathematik (1-2, 3-4, 5-6, 7-8)	3,2	3,3	3,5	3,7
Berufstest Qualität (1-9)	5,6	5,5	5,8	5,7
Berufstest Zeit (1-9)	4,7	4,7	4,6	4,3

aber: kurzer Vergleichszeitraum, geringe Fallzahlen, Selektionsproblem



Zuschreibung von Verhaltensauffälligkeiten

	1991/1992	2009/2010
Zuschreibung von „Aggressivität“	22 %	38 %
Zuschreibung ADHS u. ä. Symptome	11 %	20 %

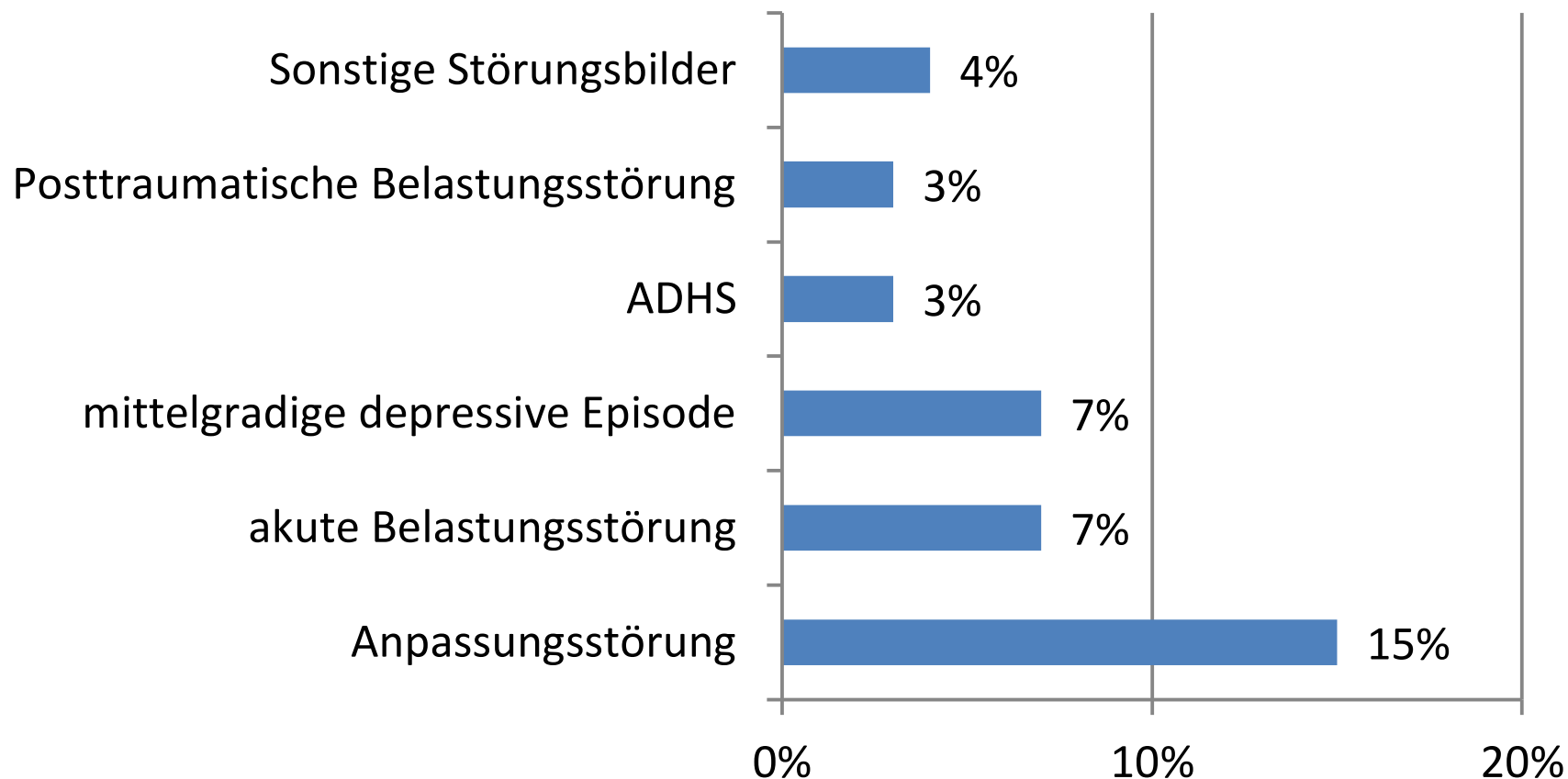


Psychische Auffälligkeiten (Zugangsdiagnose)

	2012	2013	2014	2015
Psych. Auffälligkeiten	30%	29%	28%	31%
Bearbeitung psychischer Probleme erforderlich	22%	22%	15%	17%
	(14% unklar)	(10% unklar)	(7% unklar)	(7% unklar)



Psychiatrische Diagnosen nach ICD 10. Zugangsjahr 2015



Prävalenzrate: 39 %.



Drogenproblematik

Bedarf Drogentherapie	Bedarf Drogentherapie	Bearbeitung Drogenproblematik erforderlich
2000	2005	2015
47%	53%	52%



Familiensituation/innerfamiliäre Gewalt

	1991/1992	2009/2010	2015
Broken home (Tod, Scheidung, Trennung)	42 %	40 %	45 %
Überforderung Erziehungspersonen	51 %	51 %	
Berichte über Misshandlung	11 %	11 %	



Gewalt im Jugendstrafvollzug Indikator Erziehungs- und Disziplinarmaßnahmen

	“Gewalt unter Gefangenen“		“Drohung gegen Bedienstete“		“Beleidigung von Bediensteten“	
	N	Pro 100 Gefangene JDB	N	Pro 100 Gefangene JDB	N	Pro 100 Gefangene JDB
2010	135	34	22	5,6	115	29
2011	124	35	18	5,1	119	34
2012	107	29	16	4,3	144	39
2013	115	32	10	2,8	101	28
2014	109	34	18	5,6	92	29
2015	97	35	8	2,9	81	30

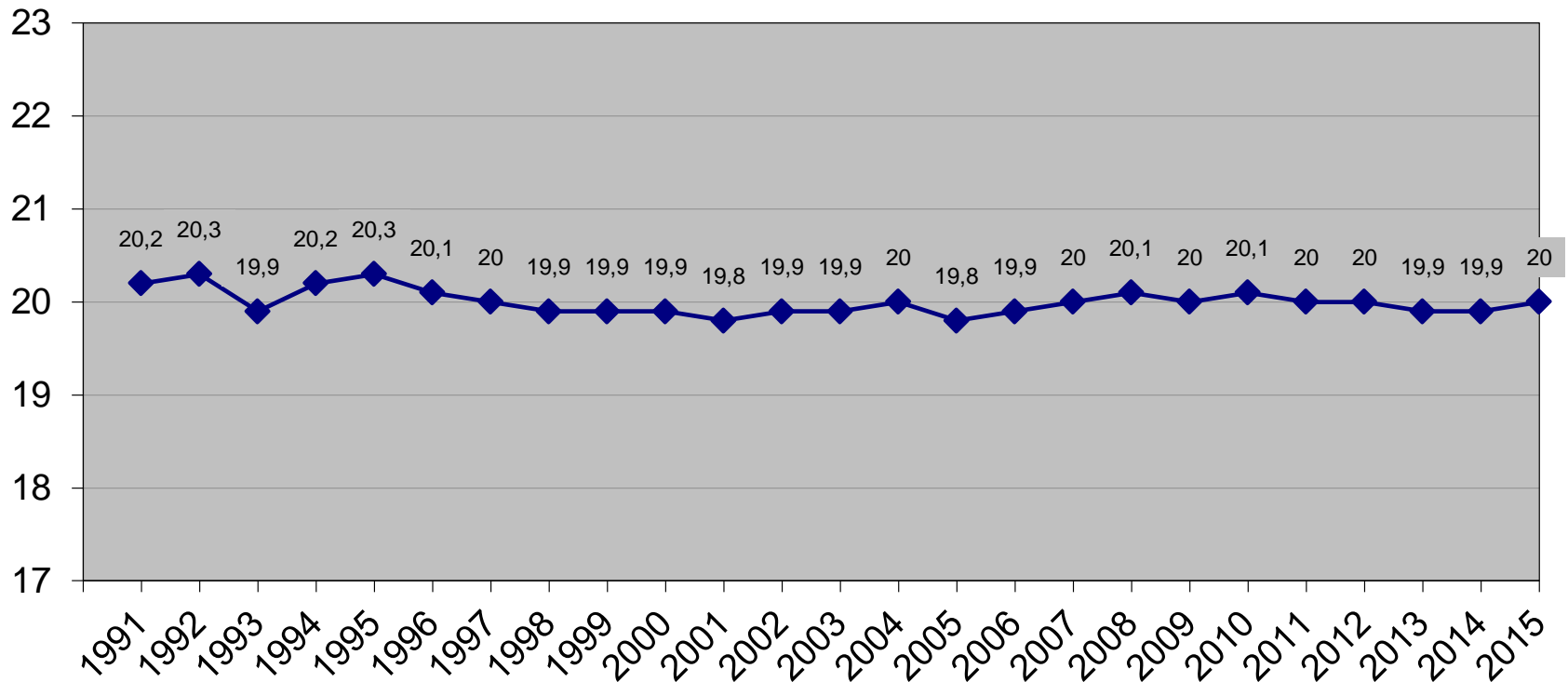


Besondere (Sicherungs-) Maßnahmen im Jugendstrafvollzug

	Anzahl bgH-Unterbringungen		Sicherungsmaßnahmen insgesamt	
	N	Pro 100 Gefangene JDB	N	Pro 100 Gefangene JDB
2003	56	14	133	34
2004	40	10	79	19
2005	30	7	70	16
2006	28	7	73	17
2007	68	16	127	30
2008	38	9	156	37
2009	42	10	194	48
2010	57	14	213	54
2011	32	9	152	43
2012	54	15	93	25
2013	45	12	102	28
2014	45	14	108	34
2015	47	17	121	44



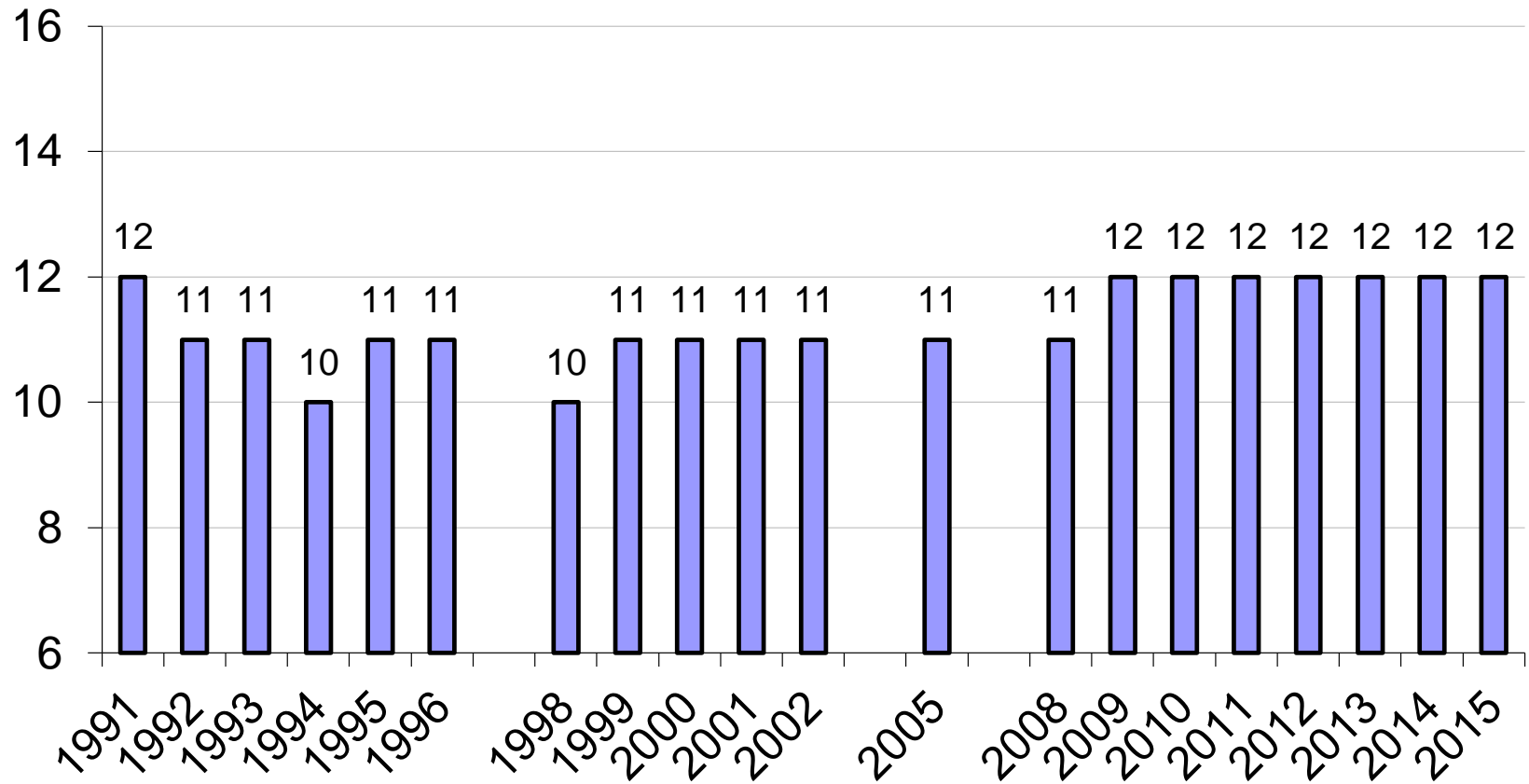
Durchschnittsalter baden-württembergischer Jugendstrafgefangener bei Zugang in der JVA Adelsheim 1991-2015



* nur Zugänge in den Jugendstrafvollzug < 24 Jahre



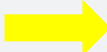













Durchschnittliche Haftdauer in Monaten, Entlassene aus dem Jugendstrafvollzug JVA Adelsheim





Die Gefangenen werden immer schwieriger....?

Migrationshintergrund	 	Suchtproblematik	
Gewaltstraftäter		Familiensituation	
Schulische Bildung	 	Gewalt gegen Mitgefangene/ Bedienstete	
Berufliche Bildung	 	BGH-Unterbringung/Sicherungsmaßnahmen	
Zuschreibung von Verhaltensauffälligkeit		Alter	
Psychische Auffälligkeiten/ Störungsbilder	?	Haftdauer	



„Die Gefangenen werden immer schwieriger...“ Erklärungsansätze

- Die Gefangenen und ihr Verhalten haben sich verändert.
 - Die (soziale) Distanz Gefangene – Beschäftigte hat sich vergrößert.
 - Migration
 - weniger Beziehungsaufbau im Vollzugsalltag
 - Veränderte Anforderungen an die Gefangenen.
 - z. B. Ausbildungsinhalte intellektueller
 - Anderer Umgang mit Autorität.
-



Schlussfolgerungen

- Die Gefangenen haben sich verändert! Ob sie schwieriger wurden ist nicht klar zu beantworten.
 - Gefangene waren schon früher und sind auch heute noch ein schwieriges Klientel mit vielen Problemlagen!
 - Der (Jugend-)Strafvollzug kann diese Problemlagen nicht allein bearbeiten!
 - schlechte Rahmenbedingungen (kein Wohngruppenvollzug, fehlende Differenzierungs- und Trennungsmöglichkeiten, Subkulturproblematik)
 - fehlendes „Know how“
 - kurze Verweildauer
 - Ambulanten Einwirkungsmöglichkeiten sollte der Vorzug gegeben werden.
 - Veränderung der Schwerpunkte der vollzuglichen Arbeit
 - Übergangsmanagement, Vernetzung mit Akteuren der Straffälligenhilfe, Jugendhilfe, Arbeitsagentur etc. muss an Bedeutung gewinnen
-



Kontakt:

Dr. Wolfgang Stelly
Dr. Jürgen Thomas

Institut für Kriminologie der Universität Tübingen
Sand 7
D-72076 Tübingen

wolfgang.stelly@uni-tuebingen.de
juergen.thomas@uni-tuebingen.de